

Kritik der Studentenschaft am Bachelor

Vertreten durch den Stuga
(Studiengangsausschuss)

Probleme:

- Zu voller Stundenplan
- Hohe Klausurenlast am Ende des Semesters
- Viel „Auswendiglernen“ statt reflektieren des Vorlesungsmaterials
- Nur kurzes „Anreißen“ bestimmter Themengebiete

Folgen:

- Keine Zeit für eigene Recherche
- Mangelnde Eigeninitiative
- Lernstoff nur kurzfristig aufgenommen
- Nur **begrenzt**es **Basiswissen**, das nur schwer anwendbar ist

Lösungsansätze:

- Klausuren am Ende des Semesters durch SINNVOLLE Modulprüfungen ersetzen
- Klausurlast durch **Alternativen** verringern, wie *Übungen, Hausarbeiten, Präsentationen, Mündliche Prüfungen, Kurzklausuren im Semester*
- SWS im Semester verringern zu Gunsten von eigenen Recherchen

Bessere Betreuung in Mikroskopierkursen und Übungen:

Einsatz von Tutoren zur Unterstützung der
Dozenten:

Meeresgeologie

Paläontologie

PolMik

Wichtige Methoden früher:

- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)
 - Zeitskalen
- >Vor den Kartierkursen

Idee:

- TWA als Vorkurs in die O-Woche

Wiedereinführen:

- Chemiepraktikum

Geländeausbildung:

Zusätzliche Geländepraktika:

Strukturgeologie (Pflicht)

Fortgeschrittenenkartierkurs (Pflicht)

Mineralogie/Petrologie (Wahlfach)

-> Anwendung des Vorlesungsstoffes,
Erlernen von Methoden statt „Reiseleitung“

Laborausbildung:

- Grundlegende Laborausbildung nötig
(Praktikum Allg. Chemie)
- Erlernen grundlegender Arbeitstechniken
- Betonung von Sicherheitsaspekten

Organisatorisches:

- Pünktlicher Beginn der Vorlesungen nach der vorlesungsfreien Zeit
- Klare Regelungen zu Klausurphasen
- Kommunikation mit Studierenden verbessern: z.B. zentraler Mailverteiler
- > Verbindliche zentrale Organisation?